

Cornelia Federer
Aetschbergstrasse 11
9014 St. Gallen

Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9001 St. Gallen

St. Gallen, 24.06.2025

Einfache Anfrage

Senior*innen in der Stadt St.Gallen vor der Hitze schützen

Gerade Senior*innen sind vom Klimawandel besonders betroffen: Durch häufigere und intensivere Hitzewellen steigt für sie das Risiko, frühzeitig krank zu werden oder zu sterben, besonders stark. Im April 2024 hat der Verein «Klimaseniorinnen» einen Sieg vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) errungen. Das Urteil: Der mangelnde Klimaschutz der Schweiz verletzt die Menschenrechte der klagenden Seniorinnen.

Die Stadt St.Gallen stellt auf ihrer Homepage einen Hitzeplan zur Verfügung, der auch Hinweise für ältere Menschen enthält. Für viele gefährdete Personen reicht diese Information jedoch nicht aus. Die Stadt Luzern, die oft als unsere Vergleichsstadt zitiert wird, hat ihren rund 7'700 über 75-jährigen Einwohner*innen, die nicht in einer Institution wohnen, einen Brief zum Thema «Schutz vor Hitzewellen» gesendet. Wer möchte, kann sich ab dem dritten aufeinanderfolgenden Hitzetag einmal täglich anrufen lassen. Eine Freiwillige oder ein Freiwilliger erkundigt sich so, ob Unterstützung benötigt wird.

Aufgrund der Klimaszenarien, die eine deutliche Zunahme von Hitzetagen erwarten lassen, hat die Stadt Luzern zusammen mit Organisationen aus dem Gesundheits- und Altersbereich ein kostenloses «Präventions- und Beratungsangebot für vulnerable ältere Personen während Hitzewellen» entwickelt – und dies bereits zum vierten Mal lanciert. Das Angebot richtet sich an über 75-Jährige, die auf sich allein gestellt sind und nicht auf Familie, Bekannte oder Nachbarschaft zählen können. Die Anmeldung erfolgt über die Anlaufstelle Alter der Stadt Luzern. Ab dem dritten Hitzetag erfolgt ein täglicher Anruf durch Freiwillige des SRK Kanton Luzern. Bei Bedarf leisten das SRK oder andere beteiligte Organisationen wie Spitex Stadt Luzern, Pro Senectute Kanton Luzern, Zeitgut Luzern, Haushilfe Luzern oder Vicino Luzern konkrete Hilfe.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt die Stadt St.Gallen konkret, um die ältere Bevölkerung vor den Folgen von Hitzewellen zu schützen?
2. Wo sieht der Stadtrat zusätzlichen Handlungsbedarf?
3. Wäre der Stadtrat bereit, das Luzerner Modell zu prüfen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung der Fragen.



